

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pf.
im Reklameteil 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

165
Der Gaunersbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Fringerlohn
2,50, durch die Post
(einschließlich Gebühr) M 2,25
im Vierteljahr.
Abonnementskarten: 20 Pf.
Kriegsnummern: neue
5 Pf., ältere 10 Pf.
Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Legebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juli
17.

dem westlichen Kriegsschauplatz nur
Kämpfe.
Im Osten weichen die Russen auf der
Linie weiter zurück; versuchter Wi-
derstand wird allenthalben gebrochen. Im
Westen werden von den deutschen Truppen
10 000 Gefangene gemacht. Der russische
Angriff im allgemeinen folgende
Richtung, Mlodzjanowo-Karniemo,
Sudschan (südlich von Zwolen), Pi-
lawa und Krasnostaw.

Amthliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die nach den ersten blutigen Abweisungen
begleiteten englischen Angriffe haben zu
neuen Kämpfen geführt. Zwischen Poie-
tiev und Longueval gelang es dem Gegner mit
seiner besten Kräfte trotz starker Verluste
die Linien einzudringen und zunächst
zu gewinnen, sowie sich im Trones-
wald festzusetzen. Der Kampf ist aufge-
hört. Der Kampf wird heute fortgesetzt.
Westlich der Somme keine Infanterietätig-
keit.

Die übrigen Front sind, abgesehen von
unvollständigen Unternehmungen kleinerer eng-
lischer Abteilungen südöstlich von Armentières
in der Gegend von Angres, Neuville und
Wailly von Arras, keine wesentlichen Ereig-
nisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die bei Lennawaden
südwestlich von Friedrichstadt die Düna zu
überqueren versuchten, wurden abgewiesen.

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Helling.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

„Wer von ihnen spürte denn nicht die
Schuld des Ungeheuren — hatte sie nicht ge-
sehen? Von ihnen hier, die stündlich vom Tode
erhalten wurden? Für die wertlos geworden
waren, was vorher das Leben an Werten bot, seit
der Stunde, wo sie ausgezogen waren und das
Leben erhebt und mit eignen Augen geschaut
haben? Seit in ihren Augen das Wunder
des Lebens, der Kraft, der Freude, der Lust
erlosch, wann durfte denn des Kriegs Sinn er-
scheinen, wann nicht sie? Sie hier draußen! Sie
hier!“

„Erstarrte nicht ihr Lebenswille im steten
Warten des Todes?“

„Wahnen sie, jeder einzelne an seiner Statt,
dass er sich selbst hinaus — vom Obersten
bis zum Rängsten? Ein Teilchen nur jedes
von ihnen nach zusammenschmelzend mit dem ein-
zelnen, alle und alles umglühenden Ziel?“

„Nein! Wie kein Stern erlosch im Weltent-
stand, ohne daß neue Sterne emporgeflammt
sind, so gab es auch in diesem Vernichtungs-
kampf keinen Kampf, ohne daß in ihm neue
Leben geboren wurden mit einer neuen
Kraft — ohne daß im Dämonischen neben
den zerstörenden ein Teil zugleich der schöpfe-
rischen Kräfte des Weltgeistes ge-
bildet wurde... verjüngende Lebenskraft und
neue Saat des Besten!“

„Und gleichsam als Antwort formten Arndts
Lippen des Dichters Worte:
„Wann wird sein in der Welt, was auf
unserem Acker wächst aus Opfern und
Qualen.“

Auf die mit starkem Verkehr belegten
Bahnhöfe an der Straße Smorgon—Molodec-
znow wurden zahlreiche Bomben geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

In Gegend von Stobowa wurden Teile
vom Gegner bei seinem ersten Anlauf am
Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen
der ersten Verteidigungslinie im Angriff zu-
rückgewonnen und dabei 11 Offiziere, über
1500 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die Lage ist unverändert.

Gegen den Truppen-Transportverkehr auf
dem Bahnhof Kiew (nordöstlich von Luf) er-
zielten unsere Flugzeuggeschwader gute Erfol-
gergebnisse.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vor-
geschobenen bulgarischen Posten südwestlich
von Ghevgjeli angriff, wurde abgewiesen.

Durch das Feuer auf Gilementi (nordöst-
lich des Dojran-Sees) wurden sieben griechische
Einwohner, darunter vier Kinder getötet.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 16. Juli.
(WB. Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme starke Artillerie-
tätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen
vier starke englische Angriffe im Abschnitt
Dvillers-Bazentin-le-Petit vor unseren Linien
ebenso restlos zusammen, wie am Vormittag
ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends
ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Bi-
aches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns
besetzt. Es wurden über hundert Gefangene
gemacht. Französische Angriffe wurden bei
Bauluz, sowie in Gegend von Estrées und
westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer
unter großen feindlichen Verlusten, abge-
wiesen.

Ostlich der Maas setzten die Franzosen
nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe
„Kalte Erde“ und Fleury an; sie hatten keine

Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten An-
lauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont
in kleine Teile unserer vordersten Li-
nien ein, um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche
Patrouillenunternehmungen, nördlich von
Dulches-Craonelle auch der Angriff größerer
Abteilungen, abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche
Patrouille 24 Franzosen und ein Maschin-
gewehr ein.

Westlich von Voos wurde ein feindliches
Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es
stürzte in unser Hindernis ab; ein durch Ab-
wehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel bei
Neole in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Gegenangriffe gegen die von uns
wieder gewonnenen Linien in Gegend von
Stobowa blieben ergebnislos. Sechs Offiziere,
114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Südwestlich von Luf sind deutsche Truppen
im Gegenstoß gegen angreifende russische
Kräfte.

Bei der
Armee des Generals Grafen von Bothmer
ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 16. Juli. (WB.) Amthlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bulowina griff der Feind gestern
unsere Stellungen auf der Höhe Capul und
beim Gehüt Luczina neuerdings an. Er
wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl
der bei Jablonka eingebrachten Gefangenen
hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Nomo-Pacajew scheiterte
ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen un-
sere Vorposten.

Südwestlich von Luf sind wieder stärkere
Kämpfe im Gang.

Westlich von Torcyng schlugen unsere Trup-
pen einen nach heftiger Artillerievorbereitung
geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Raume des
Borcola-Passes lag andauernd schweres Ar-
tilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Viel-
gereuth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete
von Tosana brachen wiederholte Angriffe der
Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unter Bojsa Artilleriekämpfe und
Geplänkel.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 16. Juli. Hauptquartiers-
bericht vom 15. Juli.

An der Front keine Veränderung.

An der persischen Front östlich von Kerman-
schah hat sich noch nichts ereignet. Nachdem
die russischen Truppen erfahren hatten, daß sich
unsere Abteilungen, die von unseren im Ab-
schnitt von Bunch operierenden Freiwilligen
unterstützt wurden, sich Sineh näherten, räum-
ten sie Sineh und zogen sich unter Zurücklas-
sung eines Teils ihrer Truppen südlich von
diesem Orte mit ihrer Hauptmacht in der Rich-
tung auf Hamadan zurück. Unsere Truppen
vertrieben am 11. Juli feindliche Beobach-
tungsgruppen, rückten über Sineh hinaus und
verfolgten den Feind 15 Kilometer östlich von
dieser Ortshaf.

An der Kaukasus-Front auf dem rechten
Flügel Scharmüchel. Im Zentrum tragen die
von uns besetzten neuen Stellungen zur für
uns günstigen Entwicklung der Kämpfe bei.
Auf dem linken Flügel örtliches Gewehrfeuer-
Gefecht ohne Bedeutung.

Sonst nichts zu melden.

Ein Schütze-Lanz kreiste Samstag nachmit-
tag zwei Stunden über Konstantinopel. Die
Bevölkerung folgte dem ungewöhnlichen Schau-
spiel mit Staunen und Freude. Das Luft-
schiff war mit deutschen und türkischen Fah-
nen geschmückt.

„Ach, Ina! Da sei unbeforgt! Wenn's nach
Ihr ginge, wäre sie am liebsten gleich von
Straburg aus mit ins Feld gezogen, statt in
ein Kriegslazarett.“

„Na, das hätte noch gefehlt! Bei aller Hoch-
achtung vor der seligen Penthesilea, aber die
Tage der Amazonenschlachten sind vorüber.
Und die Weiber im Khaki zu stecken, das wol-
len wir neidlos dem Vaterland der Suffra-
gettes überlassen. Also denn Glück zu, mein
Junge!“

„Meine Hauptbefürchtung hab' ich
hinter mir: das war die, daß mir die ver-
trauten Blausträcker zuguterletzt zuorfümen.
Hier krabbeln nämlich irgendwo Spione in
der Landschaft 'rum — behauptete mein Ma-
jor Laster.“

Noch einmal schüttelten sich die beiden die
Rechte. Im Winken ihrer Augen lag, was sie
nicht aussprachen. Erzellenz drehte sich um.
„So — und nun keh' ich Ihnen ganz zur
Verfügung, mein Herr Oberst! Ich werd' Sie
nicht lange drangsalieren. Und daß Ihnen die
Ohren nicht klingen, treten Sie vielleicht
gleich mal mit in meiner Erdhöhle unter?“

„Zu Befehl, Erzellenz!“

„Auf Wiedersehn, Schmellin!“ Er winkte
grüßend. Schmellin trat zu seinem Burschen.
„Wenn du die Gäule gefüttert und abge-
rieben hast, Tackweit, bringst du mir deinen
Karabiner und alle Patronen, die du hast,
verstanden?“

Der Gardist machte ein erstauntes Gesicht.
„Brauchst sich Herr Leutnant doch nicht mit-
schließen!“

„Brauchst er doch!“ Ober dein „Herr Leut-
nant“ w ill wenigstens. Mit dem Reiten sind
wir fertig für heut', was jetzt noch besohien
wird, das gibt die Quastelstrippe weiter. Und
vorn können sie jedes Gewehr brauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

sehen. Das kam davon, daß alles in bester
Ordnung gewesen war, bis auf die kleinste
Ausfallstufe in den Gräben. Bis aufs Lipp-
felsen, alles im Lote, wohin sie geritten
waren, — und das Reiten hatte der General,
wie die schaumumflotenden Pferde bewiesen, aus-
giebig besorgt. Und die Sorge, daß der Gegner
noch in letzter Minute Wind bekommen möchte,
war nun glücklich auch vorüber. Was für
einen ausrichtreichen Sturm getan werden
konnte, das war getan.

„Daß ich „in Ruhe“ lag“, sagte Kannstädt
lächelnd, „war das einzige, was mir keine
Ruhe ließ.“

„Schwerenot! Und da hast du —“
„Da habe ich mir erlaubt, mich an einer
Jägerkompanie heranzuarbeiten, wo gerade
ein Kämmerchen frei war. Und jetzt gedanke
ich, unter deiner bewährten Führung den be-
vorstehenden Sturm mitzumachen.“

„Schwiegersohn! Eine größere Freude
konntest du mir gar nicht machen! Aber ist
das dein Ernst? Heut' lausen die Späne!“

„Würde mir nie erlauben, mit einem
Schwiegersohn Scherz zu treiben.“

„Als ob ich so eckig wär!“ Lebrecht Klim-
ten blinzelte zu dem Artillerieoberst hinüber,
den er sich bestellt hatte. Von diesem war
Erzellenz kürzlich hinterbracht worden, daß er
geseufzt hatte: „Ob der Kommandierende los-
legt oder ob ein 42-Zentimeter krepieri,
meine Herren — der Erfolg ist derselbe. Aber
das Krachen der 42. ist mir lieber. Nun, „der
Vornauszieher“ war nicht nachträglich.

„Na, lieber Menno — ich darf gewiß nicht
Rein sagen, aber die Granaten sind blind und
haben auch vorm Eidam eines Kommandie-
renden nicht-Respekt, und ob's mir mein Mä-
delchen, die Ina, verzeiht, wenn dir was
Menschliches passiert —“

Goldkörnig rauschende Frucht, aus hin-
geworfenen Leben, Verwesung und
Wundenmalen!“

Und er sprang auf und sein Körper straffte
sich.
„Es muß sein, alter Freund! Heute wie
gestern, wenn die Ernte unser sein soll. Wir
aber — wir wollen gute Schnitter sein!“

Der Kaiser im westlichen Kampfgebiet.

Großes Hauptquartier, 16. Juli, abends. (WB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser weihte heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes des Feldheeres. Bei dem Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Die englischen Verwundeten.

Hamburg, 16. Juli. (WB.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ erhielt von seinem Kopenhagener Berichterstatter vom 13. Juli folgenden Telegramm: „Ich habe soeben mit einer Persönlichkeit gesprochen, die am 7. Juli in Le Havre geweselt hat. Dort sollen zurzeit unbeschreibliche Zustände herrschen. In ununterbrochener Folge kommen von der Front Züge mit englischen Verwundeten. Alle öffentlichen Plätze und Anlagen sind mit Verwundeten angefüllt, die größtenteils unter freiem Himmel liegen müssen. Beständig laufen Schiffe mit Verwundeten nach England aus. In Le Havre treffen die Verwundeten teilweise noch ohne jeden Verband, vollständig mit Schmutz und Blut bedeckt, ein. Um die Kunde von diesen üblen Zuständen nicht in die Welt bringen zu lassen, haben die englischen Behörden jeden Verkehr zwischen der Bevölkerung von Le Havre und den Mannschaften der im Hafen befindlichen Schiffe verboten.“

Beforgnis um Verdun.

Amsterdam, 15. Juli. (WB.) Die „Tijd“ schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächste Zukunft der Festung Verdun ernstlich besorgt sei. Die erwartete Entlastung von dem deutschen Druck, der vor allem von der riesigen Menge deutscher Artillerie die vor Verdun zusammengezogen sei, ausgeht, sei vorläufig trotz der Offensive gegen die Picardie noch nicht eingetreten. Der Nordostteil der Stadt sei ernstlich bedroht, seit mit den Forts Douaumont und Thiaumont alle dazu gehörigen Besatzungen, sowie der Wald bei Froide Terre, das Dorf Fleury und die hohe und niedere Batterie von Damloup in die Hände der Deutschen gefallen seien. Da die Zeit dränge, werde die ganze Strecke von Souville Tag und Nacht unter schwerstem Feuer gehalten; es könne aber keine Rede davon sein, daß die Franzosen um schwere Verluste zu vermeiden, die Festung preisgeben werden. General Pétain soll erklärt haben, daß die Franzosen, selbst wenn es den Zweihundertzigmetern gelänge, einen Zugang zur Stadt zu erzwingen, noch jedes Haus und jede Straße bis zum äußersten verteidigen würden, selbst wenn die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden würde.

Der Pariser Korrespondent der „Tijd“ schreibt, er hätte von einem Priester, der als Sanitätsoldat Dienst tut, eine schreckliche Schilderung über die französischen Verluste im Tale von Fleury erhalten. Das Tal liege voller Leichen. Alle fünf Minuten stießen am Eingang nach dem Tale Granaten schwersten Kalibers nieder, so daß es keine einzige Stelle gebe, die nicht vollständig umgewühlt sei. Das Tal sei eine wahre Hölle.

Die Russen im Westen im Feuer.

Paris, 16. Juli. (WB.) Nach Blättermeldungen haben die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten in den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuertäufel erhalten.

Eine Friedenskundgebung.

Kopenhagen, 15. Juli. (WB.) Ein Kreis hervorragender dänischer Männer und Frauen, darunter das Oberhaupt der dänischen Landeskirche, Bischof Olsenfeld, und der Kopenhagener Bürgermeister Jensen, fordert in einem Aufruf das gesamte dänische Volk auf, sich einer großen Friedens-Kundgebung anzuschließen, die am 1. August, diesem traurigsten Gedenktage des jetzigen Menschengeschlechts, in allen neutralen Ländern durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen, Volksversammlungen, Gottesdienste und Glockenläuten veranstaltet werden soll. Der Aufruf stellt allen Vereinen und Gemeinden der Geistlichkeit, den Schulen, Lehrern und dem gesamten Volke anheim, sich am 1. August einem gemeinsamen Proteste gegen den Weltkrieg und alle zukünftigen Kriege anzuschließen, um den ernstlichen Willen Dänemarks zur Aufrechterhaltung der Neutralität und seinen internationalen Gerichtshof, sowie seinen innersten Wunsch nach einem baldigen, auf das Recht anstatt auf die Macht gegründeten Frieden kundzugeben.

Irland.

London, 16. Juli. (WB.) Morgen beginnt die Berufungsverhandlung gegen Sir Roger Casement.

London, 16. Juli. (WB.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, unternahmen etwa tausend Sinn Feiner gestern eine Demonstration in Cork, indem sie rebellische Lieder sangen, die Polizei und das Militär ausrichteten und schließlich das Werbebureau zerstörten. Die Bohnung des Hauptmanns, der seit Beginn des Krieges die Rekrutierung leitete, wurde mit Teer beschmiert und mit der Aufschrift versehen: „Hoch die Republik!“

London, 14. Juli. (WB.) Die „Times“ meldet aus Irland, daß in der Grafschaft Galway die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte, um dem Wegtreiben des Viehs zu wehren.

Der Streik in Spanien.

Madrid, 16. Juli. (WB.) Meldung der Agentur Havas. Der Ausbruch der Eisenbahnstreiken beginnt nachzulassen, der der Bergarbeiter nimmt zu. Die Bergarbeiter beabsichtigen, am Montag den Generalstreik in ganz Spanien zu erklären. Die Regierung ist entschlossen, im eintretenden Falle nachdrückliche Maßnahmen zu ergreifen.

Die „Deutschland“

Handelschiff!

Washington, 15. Juli. (WB.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement, Post, hat erklärt, die Entscheidung schaffe keinen Präzedenzfall. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

Amerika und die britische Blockade.

London, 16. Juli. (WB.) Die „Morning Post“ druckt eine Washingtoner Meldung des „New York Journal of Commerce“, datiert vom 22. Juni ab, aus der hervorgeht, daß man in den Vereinigten Staaten sich bemühen will, Erleichterungen der britischen Blockade zu erzielen, soweit die deutsche Ausfuhr in Betracht kommt.

Die Meldung sagt, daß die amerikanische Regierung eine energische Kampagne vorbereite, um namentlich solche Ausfuhrgegenstände freizubekommen, die vor der britischen Blockadeerklärung angekauft sind und in neutralen Häfen lagern. Drei Männer, die zwei amerikanischen Ministerien u. private amerikanische Einfuhrinteressen vertreten, sollen Samstag von New York abreisen. Man nimmt an, daß sie außerdem den Grund für weitere Verhandlungen über die Blockadefrage legen werden. Manton Bybell vom Staatsdepartement ist beauftragt worden, mit dem Auswärtigen Amt in London direkt zu verhandeln, da die Verhandlungen mit der britischen Botschaft in Washington zu nichts geführt hat. Die Mission dieses Herrn wird als durchaus unoffiziell angesehen, weil die amerikanische Regierung die Handelsblockade nicht als legal anerkannt hat, da nach amerikanischer Auffassung die amerikanischen Importeure berechtigt sind, Güter, die nicht unter den Begriff der Kontrobande fallen, aus Deutschland nach Amerika zu verfrachten. Das „Journal of Commerce“ sagt weiter, daß verschiedene amerikanische Importeure der Ansicht sind, daß das Staatsdepartement eine energischere Haltung in dieser Frage einnehmen sollte. Auf Grund ihrer Vorstellungen habe sich das Staatsdepartement entschlossen, Bybell nach London zu schicken. Hiermit hängt auch die Frage der Frachtstoffe zusammen, für deren Einfuhr nach den Vereinigten Staaten England bisher seine Zustimmung noch nicht erteilt hat. Man nimmt an, daß diese Frage in den nächsten Wochen in London erörtert werden wird.

London, 15. Juli. (WB.) Die Fischdampfer „Benaben“ von Hartlepool und „Recorder“ von North-Shields sind von Unterseebooten versenkt worden. Ihre Besatzungen wurden gerettet.

London, 16. Juli. (WB.) Meldung des Reuterschen Büros. Die englischen Dampfer „Mopsa“, „Solva“, „Erebia“ und „Alta“ wurden versenkt.

London, 15. Juli. (WB.) Wie Ployds melden, soll der englische Dampfer „Antigua“ versenkt worden sein.

London, 15. Juli. (WB.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Besatzung des britischen Trawlers „Bute“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist in Shields angekommen.

Kopenhagen, 16. Juli. (WB.) Wie die dänische Generalpostdirektion meldet, beschlagnahmten die Engländer von dem Dampfer „Island“, der von Island über die Färöer-Inseln nach Kopenhagen bestimmt war, bei der Durchsicherung des Schiffes in Leith die gesamte Paketpost.

Kurze politische Mitteilungen.

Die „Deutsche Warschauer Zeitung“ teilt amtlich mit: Geheimer Regierungsrat Kleinow, Leiter der Presseabteilung, tritt entsprechend seinen Wünschen aus der Verwaltung des Generalgouvernements aus, um eine rein militärische Verwendung zu finden. Geheimer Rat Kleinow hat annähernd 20 Monate im Gebiet des Generalgouvernements, erst in Lodz dann in Warschau gewirkt. An verantwortlicher Stelle stehend, hat er die ersten Schwierigkeiten der Okkupation durch seine genaue Kenntnis von Land und Leuten überwinden helfen. Die von ihm geschaffenen Organisationen werden über die Dauer seiner persönlichen Wirksamkeit hinaus immer mit seinem Namen verbunden bleiben.

Infolge des Mangels an Benzin ist der Dienst der Londoner Autobusse eingeschränkt worden. „Daily Chronicle“ bemerkt dazu, daß dies nur ein Anfang sei.

Lozales.

* Der gestrige Sonntag. Man konnte gestern in den Morgenstunden und am frühen Nachmittag wohl einen kleinen Ausflug wagen, mußte sich aber mit dem vor Käse schützenden Regen abgeben. Es sah zweifelhaft aus. Wann sah es in den letzten Wochen nicht zweifelhaft aus? Wer warten will, bis die Sonne julihelb-glühend ihm die Wangen dräunt, um einen Ausflug zu machen, der kommt dem Anschein nach in diesjährigen Juli nicht mehr dazu. Und ein bisschen Regen im Walde schadet auch nicht, man hat wenigstens den Wald. Er war recht belebt, nicht wie wenn die drohenden Wolken Furcht einflößten. Der Hartholz, das Köpferner Tal, Saalburg und die andern Orte, wo sich die Wandersstrolche treffen, hatten großen Besuch. Auch hier in der Stadt herrschte Leben. Das Nachmittagskonzert war im Freien vor einer vollbesetzten Kurhausterrasse, abends war Saalkonzert, weil nun ja, es regnete wieder einmal. Bis etwa fünf Uhr hatte es gehalten, dann segnete Jupiter Pluvius „die Erde, die so durstig ist“. Der Konzertsaal und die Galerien waren gestopft voll. Viele fanden keinen Platz und suchten in den nicht minder stark besuchten Lese- und Spielsälen Ersatz für den entgangenen Konzertgenuss. Genug betonen wir. Herr Kapellmeister Schulz hatte ein treffl. Sonntagsprogramm zusammengestellt, das sein gespielt wurde. Außerdem war noch das Neumann'sche Quartett zur Mitwirkung gewonnen und verschönte die Konzerte mit seinen Vorträgen. Es gefiel außerordentlich. Das Publikum wollte die vier Sangesstimmen gar nicht fortlassen und wurde nicht müde, volle fünf Minuten zu klatschen und „aus“ zu rufen. Eine Kritik des Gehörten, der der Berufsritter nichts mehr beizulegen braucht.

* Ein Zeichen des Sonntagsverkehrs. Der abends kurz nach 8 Uhr in Uffingen abgehende Zug nach Homburg Frankfurt war gestern so besetzt, daß die Maschine der Last nicht gewachsen war. Nach einem guten Anlauf verließen sie eine Strecke vor Anspach die Kräfte und alles Puffen und Paffen half nichts, sie kam nicht von der Stelle. Es blieb nichts übrig, als den Zug zu teilen und das braune Maschinchen fuhr zuerst die eine Hälfte nach Anspach, lehrte um und holte die andere. Dann ging wieder vereint weiter. Die entstandene Verspätung betrug rund 1 1/2 Stunden.

* Kurhaustheater. Am Samstag Abend wurde das vor 4 Wochen hier zum erstenmal gegebene Lustspiel von August Reidhart „Die Liebesinsel“ wiederholt. Die Rollen waren zum Teil in der gleichen Hand geblieben; spielte Herr Edmund Hedding den Bankier Mariaheimer und Herr Hans Schwartze den Hofrat Bernbrunn, und sie spielten genau so gut wie das letzte Mal. Herr Karl Marowsky war als Stants Maric bedeutend besser als damals. Die kleine Rolle des Erich v. Sievers hatte anstelle von Herrn Grünig Herr Ernst Lasowsky, der sie schneidig durchführte. Die Besetzung der Damenrollen war bei der Wiederholung glücklicher als beim ersten Spiel. Vor allem schuf Fräulein Eugenie Jakob, die hier zum erstenmal auftrat, eine gute Lola. Der Anfang wollte ihr nicht recht klappen, aber während bei der Erstaufführung die Lola von Akt zu Akt nachließ, stieg sie aufwärts und gewann sich hohe Achtung. Als Frau Bankier Mariaheimer gefiel Fräulein Sieger sehr gut. Die Aufführung überbot in manchen Teilen die frühere und hatte somit auf den lauten Beifall des ziemlich gut besetzten Hauses flüchtig Anrecht. F. A.

Das Theaterbüro teilt mit: Am Dienstag, den 18. Juli wird durch die Mitglieder des Neuen Theaters, Frankfurt a. M., Leitung Edmund Hedding, nochmals das 3-aktige Lustspiel „Sturm und Drang“ von Frh. Grünbaum und Wilhelm Sterk gegeben, welches bei seiner hiesigen Erstaufführung Mitte Juni so außerordentlich gefallen hat. — Die Hauptrollen liegen wieder in den Händen der Damen Erna Friele, Marija Leiko und der Herren Edmund Hedding,

Ernst Lasowsky, Karl Marowsky, Schwartze. — Spielleitung: Edmund Hedding.

+ Das Feldberg-Jugendturnen. Juli hatte sich einer über alles Erwarteten Beteiligung zu erfreuen, die ein Zeugnis für den gefundenen Sinn der Jugend ablegte, sich körperlich auszubilden und zu stärken. Nicht weniger wie 1000 Mann traten zum friedlichen Wettkampfe an, der sich bis 5 Uhr glatt abwickelte, wofür dem Feldbergfest-Ausschuß volle Anerkennung gebührt. Vom Ehrenausfluß unter anderen erschienen: Regierungspräsident von Meißner, Generalleutnant Schuch, Erzengel von Heimbürg, Kammerherr M. d. A. Wiesbaden. Ein profittiertes Essen vereinigte die Ehrenbesucher im Empfangsausschuß und den Feldbergfest-Ausschuß, wobei besond. die Jugendgärtnerpräsident Dr. von Meißner Befriedigung über die Veranstaltung ausdrückte und dem deutschen Turnerverband Unterstützung versprach. Einen großen Anfang des Festes bildete kurz nach dem evangelische und katholische Gottesdienst die sehr stark besuchte und der Jugend beifolgende Unternehmung des Turnvereins, darauf folgende Aufstellung zum Wettkampfe zeigte die gewaltige Massen der Jungmänner zu denen der Vertreter des 9. Kreises (Rhein) Schultze Schmidt-Darmstadt Worte sprach. Das Turnen selbst lief bei bedecktem Himmel und nebligem Glanz ab und bestand in Laufen über 100 Ballweitwerfen bz. Kugelstoßen, Freisprung und Freiwürfung. Ueberall konnte prächtige turnerische Leistungen beobachtet die von guter Schulung zeugten. Ein Eilbotenlauf nach 4 Uhr setzte Regen ein, dem ist ein Unfall beim Turnen selb. sicherweise nicht zu verzeihen. Schließlich hatten sich im Laufe des Tages viele von Zuschauern auf dem Feldberg eingefunden, so daß die Feldbergbahn überfüllt und ein Platz erst nach langem Warten zu bekommen war. Daß sich der Verkehr glatt abwickelte, soll mit Anerkennung für die auf dem Berg vertretenen Jugendorganisationen, die Jugend selbst und Publikum besonders hervorgehoben werden.

Vom Homburger Turnverein waren folgende Mitglieder Sieger: in der Klasse Georg Braun, der die höchste Punkte beim Laufen noch um 2 Punkte übertraf, der schlechten Beschaffenheit der Bahn auf eine vorzügliche Leistung, mit 88 Punkten ferner Pioneer Stöckel, Füllner, Musstier Karl Weil, Gräbel, Hildwein, Heß, Brüderle und Per und in der Unterstufe: Karl Krad. Die Nichtsieger erhielten eine Ehrenschleife. Beim Eilbotenlauf wurde Homburger 1. Mannschaft, die eine vorzügliche Zeit erzielte, vom Unglück verfolgt. Der Lauf versagte die Uhr, die beim 2. Lauf 62 Sekunden die beste Zeit, weiter ging die Mannschaft selbstverständlich beim 3. Lauf zu angestrengt war, um den Sieg noch holen zu können. Den Jungmännern über mit dem Dank für die eifrige Beteiligung gedankt: Immer vorwärts auf der besten Bahn mit dem Wahlspruch: Bei der Hand dem Vaterland!

— Das Eisene Kreuz erhielt der Homburger August Storch von hier.

* Postpersonalien. Dem Postsekretär Reif in Bad Homburg wurde der Charakter als Postsekretär verliehen. — Herr wurde der Ober-Postsekretär Hermann Meyer aus Dortmund nach Bad Homburg.

* Spiele für die Lazarette. Unsere Bemühung um Ueberlassung von Unterhaltungsgegenständen für Lazarette verholte nicht ungehört. Unserer Geschäftsstelle wurde eine Anzahl Kartenspiele, ein Schach- und zwei Tischspiele abgegeben, die den ans Bett und Zimmer gefesselten Verwundeten und Kranken große Freude bereiteten. Ihren Dank drücken wir durch die Besetzung hiermit aus. Da sich im Laufe der Zeit die Spiele ausnützen, sind wir bereit, weitere anzuschaffen; wir werden sie an die Besetzungsstelle weiter geben.

+ Geistliche Musikaufführung in der Oberkirche. Nächsten Sonntag abends 8 40 Minuten wird in der Oberkirche eine geistliche Musikaufführung zum Feste der nationalen Frauenbankes und der Kriegsfürsorge stattfinden. Herr Dr. Walter, der in einem bairischen Infanterieregiment den Krieg mitmachte und verwundet wurde, ist ein Meister auf seinem Instrumente von seltener Vollendung und Herr Pastor Kolb steht von der letzten geistlichen Musikaufführung in der Oberkirche her bei der besten Andenken. Der nationale Frauenbankes ist eine Stiftung deutscher Frauen, die den Hinterbliebenen unserer Gefallenen gute kommen soll. Sowohl der hohe geistliche Zweck, dem der Ertrag zufliessen soll, als die edle Zweck, dem der Ertrag zufliessen soll, ist hoffentlich zahlreiche Besucher zu erwarten. (Siehe Anzeige.)

Die diesjährige Bischofs-Konferenz... am 22. August ds. J. ihren Teilnehmer werden im Laufe der Woche dort eintreffen.

Die diesjährige Bischofs-Konferenz... am 22. August ds. J. ihren Teilnehmer werden im Laufe der Woche dort eintreffen.

Einige Zeitungen... in diesen Tagen bevorstehen, und die Nachrichten in den Einzelheiten...

Einige Zeitungen... in diesen Tagen bevorstehen, und die Nachrichten in den Einzelheiten...

Einige Zeitungen... in diesen Tagen bevorstehen, und die Nachrichten in den Einzelheiten...

Einige Zeitungen... in diesen Tagen bevorstehen, und die Nachrichten in den Einzelheiten...

die Bewilligung des Reichsanwalters bekanntlich in allgemeiner Form durch die Bekanntmachungen vom 20. April und 25. Juni 1915 mit der Maßgabe erteilt worden...

Auch ist die Vollstreckbarerklärung und die Vollstreckung der im Artikel 18 des internationalen Abkommens über den Zivilprozess vom 17. Juli 1905 bezeichneten Kostenentscheidungen von Gerichten nichtfeindlicher Staaten ohne weiteres zulässig...

Der Bundesrat hat ferner für Wehser, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, die Protestfrist abermals in der Weise verlängert, daß sie frühestens am 31. Oktober 1916 abläuft.

Fo von der Maul- und Klauenseuche ist im Regierungsbezirk Wiesbaden nur noch die Gemeinde Linter im Kreise Weiburg betroffen.

Vom Tage.

Hanau, 16. Juli. Auf die Meldung, daß ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hanau verliehen worden ist, hat Admiral Scheer nachstehendes Schreiben an den Magistrat der Stadt Hanau gerichtet: Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts durch die städtischen Körperschaften der Stadt Hanau ist für mich eine ganz besondere Freude...

Athen, 16. Juli. (WB.) In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beisetzung der drei bei dem Brande von Tatoi umgekommenen Offiziere statt.

Sulzfeld, 16. Juli. (WB.) Halbamtlich wird mitgeteilt: Infolge von Trockenheit ist die kommende Maisernte größtenteils gefährdet. Der in den letzten Tagen gefallene Hagel hat überdies in den einzelnen Distrikten Schaden in verheerendem Umfange verursacht.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

Gericht. M. Gladbach, 15. Juli. (Priv. Tel.) In dem Schwurgerichtsprozeß Jakob Herlet aus Biersen wurde gegen Mitternacht das Urteil gesprochen. Apothekerbesitzer Herlet erhielt wegen Meineids und Anstiftung zum Meineid 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft. Paris, 16. Juli. (W. B.) Professor Netschnitow ist gestern gestorben.

Allerlei. Ratten so fett wie junge Schweine. Wir leben in den Hundstagen, und da ist es kein Wunder, daß all die merkwürdigen naturwissenschaftlichen Erscheinungen auftreten, die nun einmal für diese Zeit charakteristisch sind.

Bücherschau. Kriegerheimstätten. Eine kurze, zutreffende Darstellung der Ursachen und der Ziele der Kriegerheimstättenbewegung findet sich in einem Vortrage, den der Vorsitzende des Hauptauschusses kürzlich in Wien gehalten hat.

Veranstaltungen der Kurverwaltung. Programm für die Woche vom 16. Juli bis 22. Juli. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Dinstag: Konzert der Kurkapelle von 4-5 1/2 und von 8 1/2-10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Sturm und Drang“. Lustspiel in 3 Akten von Fr. Grunbaum u. Wilh. Sterf.

Kurhaus Bad Homburg. Dienstag 18. Juli. Von 7 1/2-8 1/2 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz. 1. Unsere Marine. Marsch Thiele

Abends 8 Uhr: Theater. 1. Ouverture Die beiden Savoyarden Offenbach

Telegramme. Die Handels-Schiffe.

Berlin, 17. Juli. Der Bau von Untersee-Frachtschiffen von 5000 Tonnen, ist einem Telegramm der Exchange Telegram Co. aus Baltimore zufolge, das von verschiedenen Morgenblättern gebracht wird in Aussicht genommen.

Der Brand von Tatoi. Berlin, 17. Juli. Nach einer Genfer Meldung des „Berliner Tageblattes“ nimmt der Brand von Tatoi immer größeren Umfang an und droht bereits Athen zu erreichen.

Abgabe von Schweineschmalz und Rinderfett. Am Dienstag, den 18. ds. Mts. wird für den Stadtteil Rirdorf und am Mittwoch, den 19. ds. Mts. wird für den Stadtteil Homburg Fett...

Schälholz-Versteigerung. Dienstag, den 18. Juli 1916, vormittags 10 Uhr ankommen in Bad Homburg v. d. H. im Rirdorfer Markt (Hammelhans) folgende Holzsorten zur Versteigerung: 8900 Wellen Eichen

Seifenfabrik (Haus Neugäß) mit 3 Wohnhäusern ganz oder geteilt in Folge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

2 Zimmer mit Küche elektrisch Licht und Wasser zu vermieten. 1888a Mählberg 9.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich Hotel Augusta hier, Gartenhaus (Eingang oberes Tor in der Riffelstraße.)



Fetersparnis

wird erzielt durch Verwendung von Gas-Brat-Ofen. — Es kann ein Braten auf dem Grill ohne Fettzusatz hergestellt als auch Backwerk auf die einfachste Weise und geladlos gebacken werden äusserst geringem Gasverbrauch.

Preis des Gas-Brat- und Backofen einschl. Bratschüssel mit Rosteinsatz.

Mark 45.00 bei 44 cm. Tiefe, 29 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Mark 55.00 bei 49 cm. Tiefe, 33 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Gasausstellungsraum Ludwigstr.

Schuhwaren

- teilweise noch alte Böden.
- Herrn Gatenstiefel 46/48 M 8.50
- „ Leder Schnallenst.
- mit Holzböden 42/48 M 4.75
- „ Leder Sand. m. Zi. 44/46 M 6.50
- „ Hauspantoffel 44/46 M 2.—
- Damen br. Schnürst. 37 M 10.50
- „ Halbschuhe 36/37 M 7.50
- „ Lederspangenschuh 42/43 M 8.50
- „ Bestanspangensch. 36/42 M 3.50
- „ weiße Spangenschuh
- getüchtete Sohlen 36/42 M 3.—
- Rinder Leder Sandalen 27 M 4.—
- „ 31 M 4.50
- „ Schnürstiefel m. F. 24 M 4.50
- empfehl (29)

Schuhlager Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Ich kaufe

getragene Kleider

Uniformen, Stiefel, Wäsche, Zahngelisse usw. Offerten unter S. 3. 2411 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Berlören

auf dem Weberpfad braune Stockschirmhülle. Abgeben im 2414 Einhorn bei Eller.

Kleines Haus

zum Alleinbewohnen mit oder ohne Laden in guter Lage auf 1. Okt. 1916 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle unter 2157

Junges Mädchen

sucht leichte Beschäftigung zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2226.

Saubere

Monatsfrau

für 4 Stunden vormittags gegen gute Vergütung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle u. 2409

Einige im Verputzen erfahrene

Weißbinder

gegen guten Lohn sofort gesucht für längere Zeit.

Anton Will, Asphalt-Eisenbeton- und Terrazzogeschäft. Obergasse 15. 2413

Küferbursche

oder Arbeiter, der Keller- u. Flaschenarbeiten versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, per sofort gesucht.

North Rosenberg

Kognak- und Steinobstbrennerei Schöne Aussicht 26. 2415

Kaufmann

sucht in Gonzenheim oder Homburg möbl. Zimmer

evt. mit voller Pension. Off. mit Preisangabe unter L. G. 2412 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403 Kaiser Friedrich Promenade 2.

5 Zimmerwohnung

Parterre schönste Lage für M. 625 pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2388 Näheres Bonifantenstraße 151 part

Zimmer

mit oder ohne Pension von Herrn für 14 Tage sofort gesucht. Off. unter L. 2417 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Institut für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Melle 5. Fernsprecher 628
Aerztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674
Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne
Oszillierende Ströme, Rot- Blau- Weisslicht
Heilanzeigen: Herz- Leber- Magen- Nieren- Lungen-
Nervenleiden, Neuralgie, Jochias- Gelenk- u. Muskelrheumatis-
mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blutarmut,
Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit,
Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.
Neben jeder Kur zu gebrauchen.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober-
urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu-
gelassen.

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei:

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Dankagung

Für die mir in so hohem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich der gestrigen Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Benzler für die warmen Trostworte, den Kameraden für die letzte Ehrung, dem Arbeiter-Gefangverein „Eintracht“, sowie für die zahlreichen Blumenpenden meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Bad Homburg, 17. Juli 1916

Frau Marie Siegfarth Wwe.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Frau Helene Frodermann u. Kinder

Gonzenheim im Juli 1916.

Gut ausgestattete

möblierte Zimmer

evt. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten.

1811a Dittliemstraße 1

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten (1992a

Luisenstraße 43

Wohnung
mit elektrischem Licht (1985a)
Mühlberg
Zu erfragen

Dreis oder
Bierzimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen **Waltstraße**

Ländliche Sommer
Wohnung auch mit
einzelne Zimmer schön
unmöblirt billig zu vermieten
Ockermühle bei Homburg
2115a **Weberpfad**

Fremdenmeldung.

1. Jeder Einwohner, welcher vorübergehend sich hier auf Fremde bei sich aufnimmt, hat außer Namen, Stand und auch die Staatsangehörigkeit auf dem vorgeschriebenen mit anzuführen.

Dasselbe gilt auch in Bezug auf die zum Besuch des Einwohner zuziehenden Verwandten, sowie auch für ein gereiftes Dienstpersonal, welches namentlich mit anzuführen

2. Die An- und Abmeldungen sind auf Formularpapier peltet Ausfertigung innerhalb eines Zeitraumes von 12 Stunden reichen. Die Rubriken sind vollständig und deutlich ausgefüllt die Zettel mit der Unterschrift des Wohnungsgebers zu versehen. Die Anmeldeformulare müssen von weißem, die Abmelde-
lare von rotem Papier hergestellt sein.

3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften den mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im möglichen Falle eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

4. Jeder über 15 Jahre alter Ausländer, hat sich beim Stranden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsort unter Vorlegung Passes persönlich anzumelden. Ueber Tag und Stunde der meldung macht die Polizeibehörde auf dem Pass unter dem des Amtssiegels einen Vermerk.

5. Desgleichen hat jeder Ausländer der seinen Aufenthalt verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Polizeibehörde unter Vorzeigung seines Passes und unter Angabe der ziels persönlich abzumelden.

6. Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen und sonstigen Räumen, (Gasthäusern, Pensionen u. sw.) aufnimmt, ist verpflichtet über die Erfüllung der Vorschriften spätestens 12 Stunden nach Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Erfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

7. Ausländer, welche den Bestimmungen zuwiderhandeln, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die gleiche Strafe denjenigen, welcher dem Absatz 6 zuwiderhandelt.

Bad Homburg v. d. Höhe, 15. Juli 1916.

Polizeiverwaltung

Geistliche Musikaufführung

in der Erlöserkirche.

Sonntag, 23. Juli abends 8 Uhr 40 Min.

zum Besten des nationalen Frauen-
dankes u. der hies. Kriegsfürsorge.

Mitwirkende:

Herr Organist **Walter** aus Kloster Sedau
u. Herr **Ferdinand Kolb**, Konzertsänger aus Frankfurt

Plätze zu 3 M., 2 M., 1 M.

Karten im Vorverkauf von Mittwoch ab in der Musikalien-
handlung des Herrn **Schneemann**, Louisenstraße 74, in der
Buchhandlung **Fritz Schick** Louisenstraße 64, bei Herrn **Willy**
Maas Louisenstraße 32 und beim **Kister** der Erlöserkirche.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.